

Germanische Kleidung

Über die Kleidung und das Aussehen der Germanen ist durch Moorfunde und Aufzeichnungen des Tacitus in seiner Germania verhältnismäßig viel bekannt. Auch gibt es bildliche Darstellungen der Germanen durch die Römer; z.B. auf der Trajanssäule.

Die Kleidung des Germanen:

Die Gewandung des germanischen Mannes im 1. Jhdt. war der der Kelten ähnlich. So trugen diese neben der Tunika (aus Wolle oder Leinen) eine Hose. Beides gab es Kurzärmelig oder Beinig sowie langärmelig oder Beinig. Eines der wohl wichtigsten Kleidungsstücke des Germanen war der Rechteckmantel der mit einer Fibel (eine Art Sicherheitsnadel in Broschenform) an der Schulter geschlossen wurde. Dieses Kleidungsstück war oft mit Fransen oder Borten versehen.

Die Männer hatten ihre Haare oft kunstvoll zu Haarknoten zusammengebunden. Auch hierzu gibt es schriftliche Beweise von Tacitus und diese Aussage konnte durch Funde aus Dätgen und Osterby zweier Moorleichen bestätigt werden.

Die Kleidung der Germanenfrau:

Die Kleidung der Frau bestand wie bei den Männern hauptsächlich aus Leinen und Wolle in Fischgrad oder Diamantkörperbindung.

Schon im 1. Jhdt. gab es hier „Modeerscheinungen“. So wurde oft ein aus Wolle bestehender Peblos getragen. Das Peblos ist ein rechteckiges, schlauchartiges Tuch und wird zunächst waagrecht so gefaltet, dass oben ein Teil als Überfall (Apoptygma) umgeschlagen wird; dann wird es, mit dem Apoptygma nach außen, um den Körper gelegt. Ein Gürtel verleiht dem Peplos meist einen zusätzlichen Halt; er wurde sowohl über dem Apoptygma als auch unter diesem getragen. An den Schultern wurde das Kleidungsstück durch Fibeln gehalten.

Dieses Kleidungsstück trugen jedoch nicht nur Germanen und Kelten, sondern auch römische Frauen kleideten sich damit. Die Unterschiede bestanden meist nur in der Art und Form der verwendeten Fibeln. Insgesamt zeigten sich die gesellschaftlichen Unterschiede nur durch den gewählten dazu getragenen Schmuck.

Ebenfalls belegt ist durch Moorfunde, dass germanische Frauen auch Röcke getragen haben. Gefunden wurde ein langer Rock, der aus einem rechteckigem, zu einem Schlauch verarbeitetem Stoffstück bestand, das durch seinen großen Umfang von ca. 2 Metern beim Gürteln in große Falten fiel, sowie ein kurzer Rock von nur 30 cm Länge, der ebenfalls schlauchförmig und recht weit war.

Als Kopfbedeckung sind durch Funde Kopftücher und Haarnetze belegt.

Schuhe usw.:

Die Germanen, Männer wie Frauen, trugen an den Füßen Bundschuhe in verschiedenen Ausführungen oder sie gingen barfuß.

Da die damalige Kleidung keine Taschen kannte, wurden alle Utensilien wie z.B. das Toilettbesteck bestehend aus; Pinzette, Ohrlöffel und Zahnstocher, am Gürtel (meist aus Leder mit einer Metallschnalle) getragen.